1965 Die Mädchen haben sich in Travemünde gefreut, aber dann ging es richtig los mit dem Lernpensum.

Für alle Leichtmatrosen, die ihre Fahrzeit vollendet haben und Matrosen werden möchten, gab es die Möglichkeit, sich in einem vierzehn tägigen Lehrgang auf dem Priwall in Travemünde bei der Schleswig-Holsteinischen Seemannsschule auf die Matrosenprüfung vorzubereiten.
Die Gebühren dafür waren 150 DM, und da waren auch die Prüfungsgebühren mit drin.
In drei Jahren habe ich als Junggrad auf neun Schiffen gearbeitet und zeitweise eine gute, mitunter gar keine Ausbildung bekommen. Ich war deshalb etwas unsicher, die Matrosenprüfung sofort zu machen.
Während des Lehrgangs in Hamburg habe ich ein Hotelzimmer gemietet und mich selbst verpflegt. Hier in Travemünde bekomme ich in der doppelten Zeit Essen, Schlafgelegenheit und werde in allen theoretischen und praktischen Fächern auf die Prüfung vorbereitet. Klar, man muss schon ein paar Vorkenntnisse haben, weil der Stoff echt viel ist. Wir waren zu siebt und alle fanden den Priwall-Lehrgang super. Es gab ein paar Überraschungen, mit denen wir nicht gerechnet hatten. Die Ausbilder waren echt nett, und es gab keinen von diesem militärischen Ton, für den manche Seemannsschulen bekannt sind. Das Beste war, dass wir jeden Abend an Land gehen und Travemünde unsicher machen konnten. Die "neuen" Gesichter kamen bei der Damenwelt sehr gut an. Aber deswegen sind wir nicht hergekommen.
Morgens um 8 ging's los. Als wir antraten, standen wir neben den neu eingestellten …
Die Decksjungen haben uns ganz ehrfurchtsvoll angeguckt. Mit diesen ergab sich in der Freizeit oft ein sehr fruchtbares Gespräch.
Dann ging es richtig rund. Wir haben uns richtig reingehängt und praktisch wie theoretisch richtig viel über Seemännische Arbeiten, Feuerschutzdienst und Bootsdienst gelernt. Nach ein paar Tagen klappte unser Bootsmanöver wie geschmiert. Die Scheu vor unserer eigenen Stimme war schnell vorbei. Wir haben die Kommandos laut und frisch gegeben.
Die praktischen Arbeiten waren für uns alle sehr wertvoll. Wir haben alles durchgespielt, was bei der Seefahrt so passieren kann. Ich war echt überrascht, wie gut die Schule ausgestattet ist, vor allem, was das Lehr- und Unterrichtsmaterial angeht. Die anderen Unterrichtsfächer waren Brücken- und Wachdienst, Schiffskunde, Ladungsdienst, Rechtskunde und Signaldienst. Bis 17 Uhr wurde versucht, uns dieses umfangreiche Wissen zu vermitteln. Um mit dem Stoff mitzukommen und ihn zu vertiefen, mussten wir auch in der Freizeit unsere Nase in die Bücher stecken. Aber die Mühe hat sich gelohnt. Wir sind mit Ruhe und Selbstvertrauen in die Matrosenprüfung gestartet. Hier haben wir gemerkt, was uns wohl geblüht hätte, wenn wir den Lehrgang nicht gemacht hätten. Wir haben die Prüfung bestanden und haben die Zeugnisse vom Chef der Prüfungskommission bekommen. Es war echt feierlich und die Abschiedsworte des Vorsitzenden haben uns "alte" Seeleute echt beeindruckt. Kurz gesagt, es war echt intensiv. Wir hoffen, dass die nächsten Lehrgangsteilnehmer auf Priwall genauso urteilen und mit dem Matrosenbrief in der Tasche wieder anmustern können.

Mit den Augen einer Frau

Ein Leichtmatrose hatte Sicherheitswache, und das gerade auf einem Sonntag. Um nun wenigstens dem Tag etwas Positives abzuringen, lädt er seine Kleine ein und „sie” kommt auch. Ganz toll angeschickt, gleich nach Mittag, mit der Priwall-Fähre.
Obwohl Dassower Deern (aus NWM) hat sie noch nie ein Schiff von so dicht gesehen und der Leichtmatrose macht jetzt große Schiffsführung. Das Fräulein staunt, findet alles „toll“, und meint immer wieder: „Nein, so elegant habe ich mir das alles nie vorgestellt!”
Auf der Brücke erklärt der flirtende Sicherheitswächter dann mit gedämpfter Stimme: „Und jetzt sind wir im wichtigsten Raum des ganzen Schiffes!” Das Fräulein guckt sich um und ist anscheinend nicht gerade beeindruckt von der kalten Sachlichkeit des Ruderhauses. „Das soll der wichtigste Raum sein?”, fragt sie. „Warum sind denn hier keine Gardinen vor den Fenstern?”